

VI. Interview

Interview



Interview mit Per Hornung Pedersen, CEO REpower Systems AG

1. Was zeichnet Ihr Unternehmen – Ihrem Selbstverständnis nach – als CleanTech-Treiber aus?

Windenergie an sich ist ein CleanTech-Treiber und stellt schon heute den Löwenanteil der erneuerbaren Energien in Deutschland. REpower als Technologieführer unter den Anlagenherstellern – insbesondere im Offshore-Segment – verfolgt die Vision dazu beizutragen, dass der weltweite Preis für Windenergie bis 2012 auf das Preisniveau fossil befeuerter Kraftwerke reduziert werden kann. Bereits im Jahr 2020 soll Strom aus Windenergie der „Billigmacher“ im Energiemix sein. Dafür setzen wir auf die Qualität, Innovation und Ertragskraft unserer Windenergieanlagen.

2. CleanTech gilt als Wachstumsmarkt. Teilen Sie diese Meinung und welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Windenergie?

Laut Branchenverbänden arbeiten derzeit in Deutschland ungefähr 280.000 Menschen in den erneuerbaren Energien und die Branche besitzt weiterhin riesiges Wachstumspotenzial. Wie gesagt ist dabei die Windenergie die am weitesten entwickelte und in Kürze wettbewerbsfähigste unter den Erneuerbaren. Wind ist ein heimischer Energieträger, im Gegensatz z.B. zur Solarenergie, die noch zu teuer ist und sinnvoll ausgebaut werden sollte – also eher nicht in Nordeuropa, sondern z.B. in Südeuropa oder Nordafrika mit weitaus mehr Sonnenstunden.

Besonders großes Potenzial hat die Offshore-Windenergie. Denken Sie allein an die vor den Küsten geplanten großen Offshore-Windparks und die neuen Fertigungs- und Logistikzentren, die derzeit in Hafenstädten wie Bremerhaven entstehen. Hier ist eine ganz neue Industrie im Aufbau – das zeigen auch die zahlreichen neuen Studiengänge und Weiterbildungsangebote im Bereich der Windenergie. Nur ein Beispiel: Unser Unternehmen ist in den letzten drei Jahren von knapp über 800 Mitarbeitern Ende 2006 auf aktuell mehr als 1.800 Mitarbeiter gewachsen. Diese Zahlen verdeutlichen die enorme Dynamik und das Potenzial unserer Branche. Und nicht nur die Mitarbeiterzahlen steigen. Auch die jüngsten Vertragsabschlüsse zeigen, dass das Vertrauen in die Branche wächst und immer größere Projekte vermeldet werden können. So hat beispielsweise REpower Anfang des Jahres mit RWE Innogy den bisher größten Rahmenvertrag in der Offshore-Windindustrie abgeschlossen, der die Lieferung von bis zu 250 Anlagen bis zum Jahr 2015 vorsieht. Unsere leistungsfähigen Turbinen sind Kraftwerke, die erheblich zur CO₂-freien Energieversorgung in Deutschland und ganz Europa beitragen werden.

3. Wo sehen Sie Synergien in den verschiedenen CleanTech-Feldern?

Um eine gesicherte Energieversorgung mit regenerativen Techniken sicherzustellen, wird es zukünftig vermehrt auf die intelligente Vernetzung von Wind-, Solar-, oder Biomassekraftwerken ankommen. Auch neue, teils dezentrale Speichertechnologien sind nötig, um flächendeckend auf Strom aus erneuerbaren Energien umzustellen. Nicht nur die verschiedenen CleanTech-Felder, auch ganz unterschiedliche Branchen werden dabei zusammenarbeiten – siehe das aktuelle Beispiel eines Stromanbieters, der eine Technologiepartnerschaft mit einem großen Automobilkonzern eingeht. Auch Energieversorger setzen vermehrt auf Strom aus erneuerbaren Quellen und sind bemüht, den CO₂ Ausstoß beispielsweise durch den Bau von CO₂ freien Kraftwerken erheblich zu verringern. Hier muss die Forschung allerdings schneller vorangetrieben werden.

4. Wie sieht Ihre Wachstumsstrategie im Bereich CleanTech aus?

Unser Unternehmen verfolgt das Ziel, sich unter den Anbietern von Windenergieanlagen weiter als Hersteller von Premium-Produkten zu etablieren. Wir verstehen uns hier mit unseren Windkraftwerken als globaler „solution provider“, der für den Markt richtungsweisende Technologien entwickelt. Im letzten Geschäftsjahr hat REpower mit der Einführung zweier neuer Turbinentypen – der REpower 3.XM und der Offshore-Anlage REpower 6M – seine Innovationskraft erneut unter Beweis gestellt. Mehrere Prototypen beider Anlagen sind bereits zu Testzwecken in Schleswig-Holstein errichtet worden. Die Steigerung des weltweiten Marktanteils und die selektive Expansion in neue Märkte sind weitere Ziele. In unserer nunmehr dritten deutschen Fertigungsstätte in Bremerhaven wird deshalb seit 2008 zusätzliche Produktionskapazität aufgebaut. Mit einem Joint Venture zur Rotorblattproduktion, der PowerBlades GmbH, ist REpower zudem im vergangenen Jahr in die Herstellung von Komponenten eingestiegen.

5. Wie bewerten Sie die politische Unterstützung für die CleanTech-Branche bisher – auf nationaler bzw. internationaler Ebene mit Blick auf die EU, USA und den Rest der Welt? Was kann zukünftig optimiert werden?

Die Politik hat erkannt, dass die erneuerbaren Energien ein wichtiger Wirtschaftsmotor sind. Hier in Deutschland haben wir mit dem EEG seit 2000 eine festgelegte Förderung, die für andere Länder wie die USA und China Vorbild sein können und sollten. Dort etablieren sich mittlerweile Förderungssysteme für die regenerative Stromerzeugung: So gibt es in China seit Kurzem eine Einspeisevergütung für Windstrom.

VI. Interview

Interview



In den USA wird sich hoffentlich der Renewable Portfolio Standard durchsetzen, immer mehr US-Bundesstaaten verabschieden derzeit verbindliche Ziele für den Anteil des Stroms aus erneuerbaren Quellen. US Präsident Obama hat sich den Ausbau der Erneuerbaren schon zum Amtsantritt auf die Fahnen geschrieben. Natürlich muss die regenerative Stromerzeugung langfristig auf eigenen Beinen stehen. Aber diese Beispiele zeigen: Die Politik kann maßgeblich dazu beitragen, Starthilfe zu leisten, Genehmigungsverfahren zu erleichtern und den Ausbau der CleanTech so voranzutreiben, bis sie wettbewerbsfähig sind. Wir sind überzeugt, dass die Unterstützung zum Ausbau der CleanTech Branche auch unter der neuen Regierung bestehen wird. An CleanTech kommt keiner mehr vorbei. Er ist nicht nur ein mittlerweile wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern trägt auch dazu bei, Klimaziele zu erreichen, CO2 Emissionen damit deutlich zu reduzieren und nicht zuletzt, die drohende Abhängigkeit von Energieimporten aus dem Ausland zu verringern. Und schließlich gibt es politisch in Deutschland und der EU bereits klar verabschiedete Ziele: 20 Prozent Anteil erneuerbarer Energien bis 2020.

6. Sind Sie der Auffassung, dass das Thema CleanTech im Bewusstsein der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft angekommen ist?

Ich glaube, überall auf der Welt ist den Menschen mittlerweile klar, dass wir Lösungen finden müssen, um den drohenden Folgen des Klimawandels entgegen zu wirken. Konkret für Deutschland kann man sicherlich sagen, dass die Akzeptanz unserer Branche in Politik und Wirtschaft, vor allem aber auch in der Bevölkerung wächst. Das zeigen Beispiele wie die zunehmende Anzahl von Bürgerwindparks und Interessengruppen, die sich für den Ausbau der Windenergie einsetzen. In Schleswig-Holstein unterstützen viele Menschen bereits den Antrag, die kommunale Flächenausweisung für Windparks auszuweiten. Sie haben nicht nur das ökologische, sondern auch das wirtschaftliche Potenzial der Windenergie erkannt. Sie ist längst keine Nischentechnologie mehr, sondern eine wichtige Industrie, in der Unternehmen wie REpower mit technologisch führenden und leistungsstarken Produkten zu einer umweltfreundlichen weltweiten Energieversorgung beitragen.

7. Was sind wichtige Innovationen im Hinblick der Vereinbarkeit von technischem Fortschritt und Nachhaltigkeit sowie dem wachsenden Energiebedarf der Weltbevölkerung? Wo sehen Sie sinnvolle Ergänzungen?

Wir haben ausreichend erneuerbare Energiequellen, jetzt macht es Sinn, über die Vernetzung der Techniken und die Speicherung der gewonnenen Energie nachzudenken. Nur wenn es uns gelingt, intelligente Lösungen für den Transport des Stroms zu finden – in Europa beispielsweise von den windreichen Küsten im Norden und sonnenreichen Standorten im Süden hin zu den Wirtschaftszentren der Länder; in Nordamerika von den windstarken Flächen im Westen oder Mittleren Westen hin zu den Ballungszentren an der Atlantik- und Pazifikküste – kann der wachsende Energiebedarf gedeckt werden.

8. Was zeichnet Deutschland als Standort für CleanTech aus?

Die regenerativen Energien haben sich in Deutschland zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig entwickelt. Mit dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG 2009) wurden verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen geschaffen, das System dient mittlerweile vielen Ländern als Vorbild. Deutschland ist außerdem ein Innovationstreiber: Unsere zahlreichen Hochschulen und technischen Ausbildungsstätten und somit unsere hervorragend ausgebildeten Ingenieure zeichnen diesen Standort ebenfalls aus.

9. Welche weiteren Ländermärkte sehen Sie als die „CleanTech-Treiber“ der Zukunft an?

Für die Windenergiebranche gibt es zahlreiche viel versprechende Märkte. So verfügen Nord- und Südamerika oder auch Asien über weite Flächen, die für die Nutzung durch Onshore-Windenergie geeignet wären. Auch in Europa ist das Potenzial noch nicht erschöpft. Die Anrainerstaaten der Nord- und Ostsee sind außerdem für den Ausbau der Offshore-Windenergie interessant, da beide Meere sich durch vergleichsweise geringe Wassertiefen, Strömungen und Tidenhub auszeichnen. Doch auch in Nordamerika schaut man bereits auf die flachen Küstenlinien nahe den Ballungsräumen wie New Jersey/New York und die Neuenglandstaaten oder auch auf die Großen Seen, an deren Ufern Großstädte wie Toronto oder Chicago liegen.

10. Wie will sich REpower auf dem Wachstumsmarkt Windenergie weiterentwickeln?

Die anstehenden Projekte unseres Unternehmens in Europa, den USA, Kanada oder China verdeutlichen unser zunehmendes internationales Engagement. Auch im Bereich der Offshore-Windenergie wollen wir unsere Marktanteile deutlich ausbauen. Mit der serienreifen REpower 5M und nach Beendigung aller Tests auch der REpower 6M – einer der leistungsstärksten Windenergieanlagen der Welt – haben wir hierfür zwei starke Produkte im Portfolio.

11. Welche Rolle spielt die Offshore-Windenergie Ihrer Meinung nach für die Erreichung der Energie- und Klimaziele in Deutschland?

Die Offshore-Windenergie wird erheblich zu der Erreichung dieser Ziele beitragen. Die hohen und überwiegend konstanten Windgeschwindigkeiten auf dem Meer bergen enorme Energiepotenziale, die wir nutzen müssen. REpower hat das frühzeitig erkannt und bereits seit der Gründung 2001 auf das Thema Offshore gesetzt. Als einziges Unternehmen haben wir bereits Anlagen der Multimegawatt-Klasse in tiefem Wasser und großer Entfernung zur Küste installiert. Kürzlich hat REpower sechs 5M-Anlagen für Deutschlands ersten Offshore-Windpark alpha ventus geliefert. Das Testfeld befindet sich 45 Kilometer vor Borkum in einer Wassertiefe von etwa 30 Meter. Die Erfahrungswerte dieses Projektes sind von großer Bedeutung für die Entwicklung der Offshore-Windenergie hin zu einem wichtigen Bestandteil des Energiemixes in Deutschland.